

Aktuelles über Sammlung und Recycling von Glasverpackungen in Österreich



Glas - edler Packstoff, nachhaltiger Werkstoff



Danke

Österreichs Glasrecyclingssystem zählt zu den besten in Europa. Mit dem prognostizierten Ergebnis für 2018 - ein Plus von etwa 1,5% gegenüber dem Vorjahr - beweisen wir einmal mehr: **Österreich ist das Land des Glasrecyclings.** Das ist gut so. Wir arbeiten intensiv daran, dass dies so bleibt.

Denn dank Glasrecycling

- stärken wir Österreichs Unternehmen im internationalen Wettbewerb
- sparen wir Rohstoffe und Energie
- sichern wir zukunftsfähige Arbeitsplätze in der Region

Somit tragen wir zugleich zu Wohlstand und Umweltschutz bei - seit über 40 Jahren. Danke für Ihre Mitwirkung!

Glasrecycling ist Teamwork - Stakeholder-Dialog des Glasrecyclingsystems

Eine der wesentlichen Erfolgsgarantien unseres Glasrecyclingsystems ist die hohe Bereitschaft aller Stakeholder, gemeinsam an der kontinuierlichen Verbesserung zu arbeiten. Im Herbst dieses Jahres fanden 2 wichtige Veranstaltungen statt:

- der Stakeholder-Tag
- das Glaskraftfahrer-Meeting

Bitte lesen Sie auf Seite 2 darüber.

Allen, die daran teilgenommen haben und ihre Expertise dem Glasrecyclingssystem gewidmet haben, ein großes Dankeschön! Wir integrieren die Impulse und Vorschläge bereits in die Nachhaltigkeitsagenda 2019.

Kleines Team, große Wirkung

Mein drittes Dankeschön gilt einmal mehr meinen Kolleginnen und Kollegen der Austria Glas Recycling. Ihr Wissen, ihr Engagement, ihre Entwicklungsbereitschaft tragen seit Jahrzehnten zum Erfolg bei. 8 Damen und Herren mit

großem Erfahrungs- und Bildungshorizont managen das alltägliche Glasrecycling und entwickeln die Strategien und Maßnahmen für unsere nachhaltige Zukunft.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für den Jahresausklang und einen gelingenden Start ins Jahr 2019.

Harald Hauke

Austria Glas Recycling

ein Unternehmen der ARA

Das Team der Austria Glas Recycling

in alphabetischer Reihenfolge

- DI Ursula GÄNGEL
- Katrin GÖSSINGER BSc
- Markus GRIESLEHNER
- DI Marina LUGGAUER MSc
- Monika PIBER
- Dr. Haymo SCHÖNER
- Gabriela SIMA

www.agr.at/unternehmen/mitarbeiterinnen-und-mitarbeiter

Weißglas in überdurchschnittlichem Ausmaß im Restmüll

Sammelmengen von jährlich etwa 240.000 Tonnen Altglas sichern Österreich seit Jahrzehnten Topplatzierungen im internationalen Vergleich. Dank konsequenter Informations- und Motivationsarbeit und regional optimierter Sammelsysteme konnte eine Verachtung der Sammelmengen seit dem Start vor über 40 Jahren erzielt werden. Und trotzdem gibt es Raum für Verbesserung. Vor allem eines landet noch zu oft im Restmüll: Weißglas aus privaten Haushalten wie Gurkengläser, Marmeladegläser, Pestogläser etc.. Eine aktuelle Erhebung des Instituts market liefert nun Erkenntnisse dazu.

Warum werden Glasverpackungen falsch entsorgt?

Die ÖsterreicherInnen nehmen die Mülltrennung sehr genau. Zwei Drittel betrachten korrekte Mülltrennung als Selbstverständlichkeit. Eine Glasflasche im Restmüll zu entsorgen, betrachten 83 Prozent als klares NoGo. Ein Verpackungsglas aus der Küche, etwa ein Gurken- oder Marmeladeglas, würden 71 Prozent der Befragten niemals im Restmüll entsorgen.

Glasflaschen finden den Weg in den Bunt- oder Weißglascontainer beinahe von alleine, beim Küchenglas sind die Menschen nicht konsequent genug. Als Hauptgrund wird Bequemlichkeit genannt. Darüber hinaus ist man unsicher, wie sauber das Verpackungsglas beim Entsorgen in den Altglasbehälter sein muss: Knapp 50% der Befragten glauben, leicht verunreinigte Glasverpackungen dürfen nicht im Altglascontainer landen. Und knapp 80% der Befragten geben das Fehlen eines Glassammelbehälters in der Küche als Grund dafür an, warum Glasverpackungen im Restmüll entsorgt werden.



Jede Glasverpackung gehört zum Altglas

Marmelade-, Pesto-, Gurkengläser, die im Restmüll landen, sind für das Recycling für immer verloren. Es ist wichtig zu wissen, dass diese Gläser lediglich restentleert, also ausgeleert oder ausgelöffelt sein muss. Sie extra zu waschen, ist nicht nötig.

Future in Glass - Kreislaufwirtschaft. Digitalisierung. Innovation

Unter diesen Zeichen stand der **Stakeholder-Tag 2018** des österreichischen Glasrecyclingsystems am 11.10.2018 in Wien.

Einer der Erfolgsfaktoren des mittlerweile über 40-jährigen Glasrecyclingsystems ist die hohe Bereitschaft aller beteiligten Unternehmen und Institutionen zur gemeinschaftlichen Entwicklung. Die Orientierung an 3 Normenwelten (SDGs, CSR-Norm 192500 und EMAS) ergänzt das Risikomanagement und unterstützt uns, wirksame Maßnahmen zu treffen. Der Stakeholder-Tag ist seit dem Jahr 2004 ein wesentliches Element unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesse.

Heuer arbeiteten Expertinnen und Experten aus rund 30 Institutionen und Unternehmen an 3 Schwerpunktthemen:

- Kreislaufwirtschaft und Netzwerke
- Green logistics
- Glas als Ressource, Glas als Packstoff

Fundament der nachhaltigen Entwicklung des österreichischen Glasrecyclingsystems ist die *Austria Glas Agenda 2030*. Inspiration und Einblicke in aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen betreffend nachhaltiges Unternehmertum lieferte Roland Büchele von Roland Berger in seinem Vortrag 'Nachhaltigkeit als Geschäftsmodell'. Die reichhaltigen Ergebnisse liefern wertvolle Anstöße, wohin der Nachhaltigkeitsfokus für Glasrecycling zu lenken ist.

Green logistics und kontinuierliche Verbesserung

Die Glaskraftfahrer sind das Aushängeschild des österreichischen Glasrecyclingsystems. Sie sind Experten für Altglas und hochspezialisierte Kraftfahrer. Sie manövrieren die Fahrzeuge bei jedem Wetter durch enge Gassen oder auf steilen Straßen. Jeder Altglasbehälter wird angesteuert.

Am 28.09.2018 lud Austria Glas Recycling Glaskraftfahrer und Disponenten von 7 Entsorgungsunternehmen aus Kärnten, Osttirol, Steiermark und Salzburg zum **Glaskraftfahrer-Meeting**, um gemeinsam an folgenden Themen zu arbeiten:

- Green logistics
- kontinuierliche Verbesserung
- Berufsbild Glaskraftfahrer

Von besonderer Relevanz ist das 'Berufsbild Glaskraftfahrer'. Derzeit ergreifen zu wenige Personen den herausfordernden Beruf. Ein konkret definiertes Berufsbild samt entsprechenden Ausbildungswegen könnte zur Attraktivierung beitragen.